



*Bild: maxii Energii*

## **Von technischen und natürlichen Feldern, Frequenzen und intelligenten, naturharmonischen Systemen:**

### **Mit Teilchenphysik nach vorn zurück zu Natur**

Die Begeisterung für die Kommunikationstechnik, die wir heute so selbstverständlich nutzen (müssen), ist ein wenig abgeflaut. Denn so ganz allmählich ist bekannt geworden, dass diese ganzen technischen Frequenzen und Felder, die die kabellose Technik benutzt, auch durchaus ihre Nachteile haben.

#### **Frequenzen und Felder der Natur sind überall in und um uns**

Es ist ja nicht so, als dass es keine solchen Felder in der Natur gibt. Wir Menschen sind in einer Umgebung entstanden, in der viele verschiedene Strahlungen, Felder und Frequenzen wirken: Von der ganz eigenen Frequenz der Erde, der stehenden Welle der Schumann-Frequenzen – oder Schumann-Resonanz – rund um den Planeten und das Erd-eigene Magnetfeld bis hin zu natürlichen Uranstrahlungen oder der uns erreichenden Weltraumstrahlung oder dem Sonnenwind, dessen Teilchen in den Magnetfeldlinien der Erde leuchtende Nordlichter bilden. Was die meisten nicht wissen: Die [Erde hat ein negativ-elektrostatisches Feld](#), sie ist negativ geladen und die Erdoberfläche leitet auch Strom. Die Ionosphäre ist positiv geladen und leitend, die Luft dazwischen ist nicht geladen und nicht-leitend. Im Prinzip ist die Erde ein großer Kondensator, auf dem wir leben – und der unser Dasein geformt und bestimmt hat.

Die Lichtfrequenzen des Sonnenlichts nehmen wir wahr, unsere Augen können „sehen“ und uns so ein genaues Bild unserer Umgebung liefern. Wir haben uns als Kinder und Teil dieser Erde an all das adaptiert und sind perfekt angepasst – und darum so erfolgreich.

Lichtfrequenzen sehen wir in dem Bereich, den wir brauchen. [Bienen sehen Frequenzen](#) in den UV-Bereich hinein. Akustische Frequenzen hören wir auch in dem Bereich, der für uns interessant ist. UV-C-Strahlen der Sonne auf der Haut spüren wir und wissen, wenn die Haut spannt und brennt, dann raus aus der Sonne.

Wir Menschen könnten eigentlich auch das Magnetfeld spüren. Wie alle Lebewesen, die viel herumkommen (Wale, Delphine, Zugvögel, Bienen) haben wir passiv magnetische Magnetitkristalle im Gehirn, die uns Orientierung ermöglichen. Die wenigen Menschen, die weit außerhalb von allen technischen Frequenzfeldern wohnen, sind heute noch dazu in der Lage. In der Steinzeit war dieser Sinn wichtig: Ötzi wusste noch genau, wo er sich befand und wohin er gehen musste, ganz ohne Straßen und Navi. Damals spürten die Menschen die Kraftfelder, auf denen sie dann ihre Hügelgräber oder Heiligtümer, wie [Stonehenge in England](#), den [Golo-Ring bei Koblenz](#) oder [New Grange in Irland](#) erbauten.



*Die steinzeitliche Megalithanlage „New Grange“ (Sí an Bhrú) in Irland ist ein riesiger Hügelbau von mehr als 90 Metern Durchmesser mit einem Gang bis ins Zentrum. Um die Wintersonnenwende fällt ca. 13 Tage lang bei Sonnenaufgang ein Lichtstrahl durch eine Öffnung über dem Eingang direkt in den Gang und die innere Kammer. Ein atemberaubender und heiliger Moment, auch heute noch  
(Bild: Wikimedia Commons, John5199, Bildlizenz: CC BY 2.0)*

### **Technische Felder sind meist gewalttätige Invasoren in diese fein abgestimmte Harmonie der Erde**

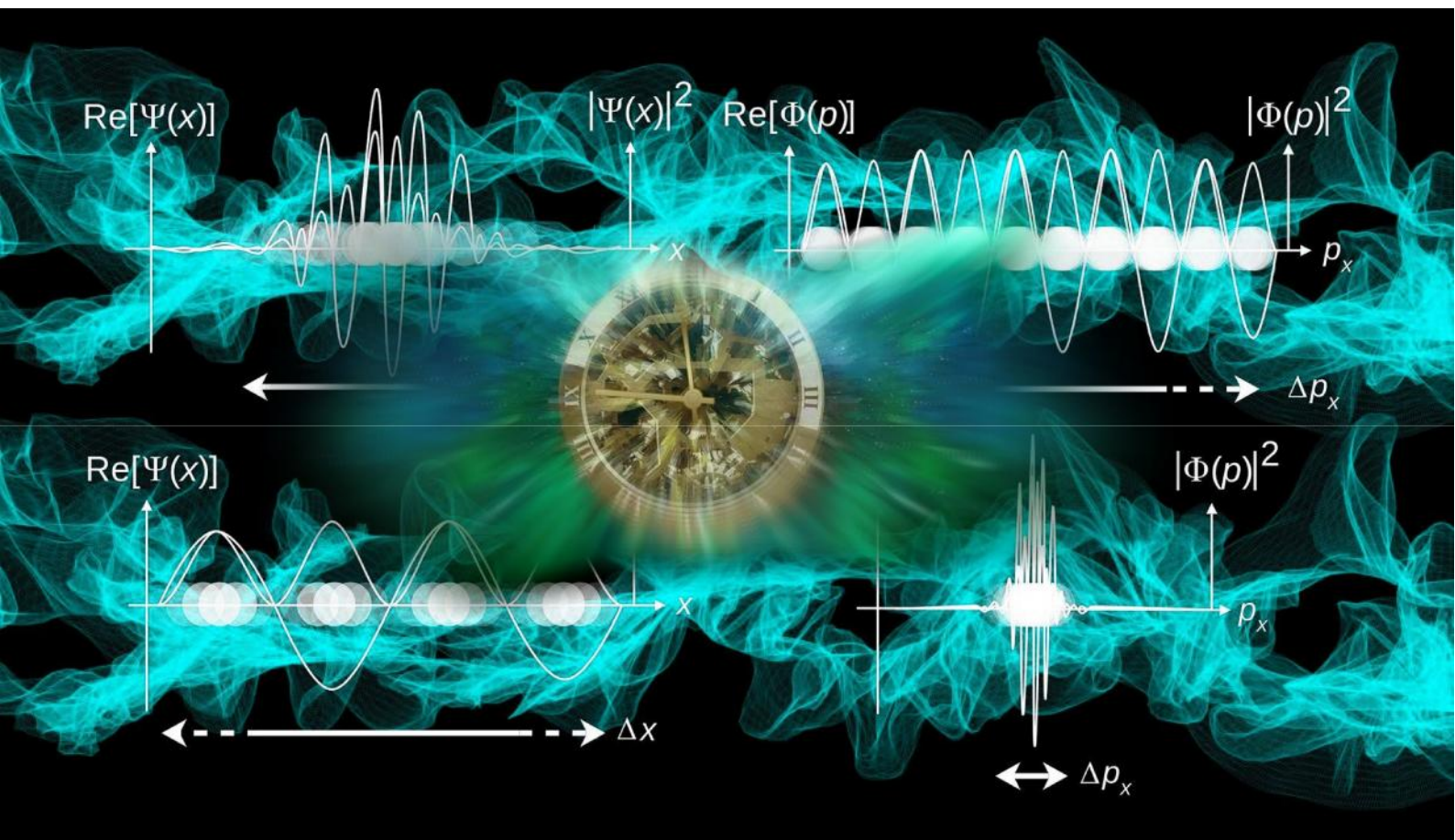
Die heutigen, technischen Felder sind aber überwältigend stärker als das Erdmagnetfeld oder andere natürliche Felder. Die uralten Sinne dafür werden regelrecht plattgewalzt. Deshalb stranden Wale, verirren sich Zugvogelschwärme und küstennahe Fischschwärme. Bildhaft ausgedrückt: Sie „hören“ mit ihren Magnetitkristall-Sinnen die leise Melodie des Erdmagnetfeldes nicht mehr im Wummern und Brüllen der Disko-Musik.

Die starken, technischen Felder bringen unsere eigenen, schwachen Felder aus dem natürlichen Gleichgewicht. Sie sind nicht die Art von Feldern, in denen wir entstanden sind, wir uns wohl fühlen, in denen wir Kraft tanken und so unser eigenes Feld wieder mit Mutter Erde synchronisieren und aufladen.

Unser ganz persönliches Feld entsteht durch die Wechselwirkung der Frequenzen. Jede Zelle unseres Körpers schwingt in Kommunikation mit den Frequenzen der Erde. Aber wir haben auch ein elektromagnetisches Feld um uns durch die Nervenzellen, deren Reizübertragung auf chemo-elektrischem Weg erfolgt. Wir sind auch elektrische Wesen, wie die Erde selbst. Und wir werden ständig mit viel stärkeren, groben, feindlichen Frequenzen und Feldern bombardiert. Die meisten wissen es nicht, weil es nicht weh tut. Pflanzen, Tiere und wir Menschen haben keinen Alarmsinn dafür entwickelt, weil es das erst seit einem Wimpernschlag in der Menschheitsgeschichte gibt.

Diese fundamentale Veränderung unserer gesamten Umwelt bleibt leider nicht ohne Folgen. Das ist unbestritten und so gibt es auch staatlich verordnete Grenzwerte, die nicht überschritten werden dürfen. Nur werden diese Grenzwerte von dem Verein ICNIRP festgelegt, der nicht unabhängig und staatlich agiert, sondern in enger Zusammenarbeit mit der Industrie, die natürlich ihre Produkte vermarkten muss und wenig Interesse an strengen Grenzwerten hat.

Alles, was lebt, ist ein Teil des Gesamtorganismus „Erde“. Es ist ein unendlich feines, harmonisches Netz, in dem alles mit allem interagiert. Das „Internet der Dinge“ (IOT - Internet Of Things) droht das uralte „Alles-Netz des Lebens“ niederzuwalzen.



*Die Quantenphysik widerspricht absolut den Gesetzen der klassischen Physik. Aber sie ist nachweisbar real, mathematisch beweisbar und sie funktioniert. Es gibt bereits funktionierende Quantencomputer, deren Auswirkungen auf unsere Welt noch gar nicht absehbar sind. Die Wissenschaftler, die sie entwickelt haben, sprechen sogar davon, dass diese Computer die Tore zu einer anderen Dimension öffnen können – und via einer Art Bewusstsein Verbindung zu Dingen und Entitäten herstellen, die nichts mehr mit der materiellen Welt gemeinsam haben. In gewisser Weise ist unser Gehirn so ein biologischer Quantencomputer.*

*(Bildmontage: Niki Vogt, Bildmaterial: Gemeinfrei)*

## Quantenphysik und Tachyonen

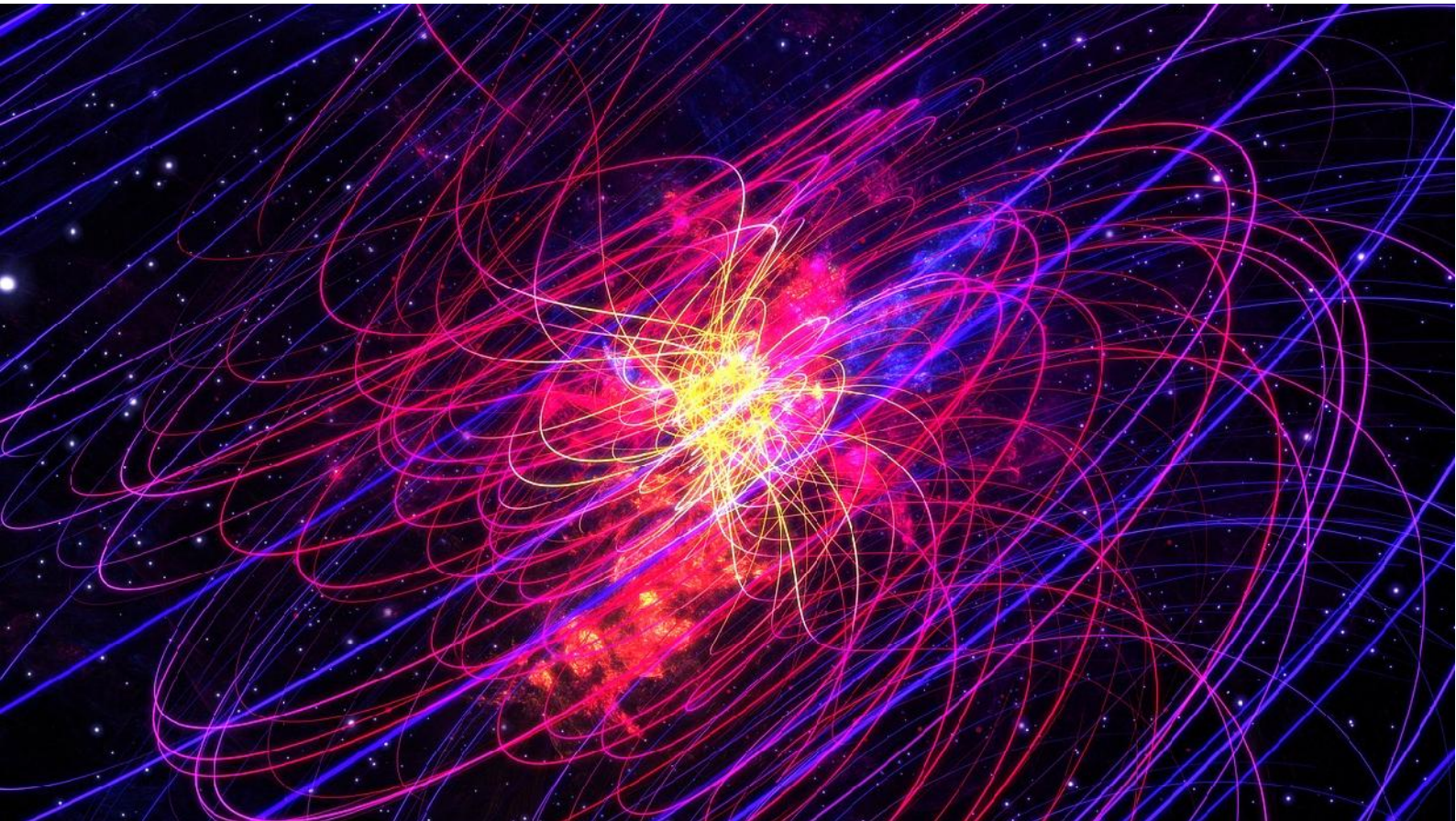
Im Grunde sind wir immer noch Steinzeitmenschen. Wir haben uns nur an die ganzen tollen surrenden, blinkenden Helfer gewöhnt, von der Kaffeemaschine bis zum Smartphone. Wer versteht so genau, wie sein Handy funktioniert? Das sind nur sehr wenige Menschen.

Es begann mit der Entdeckung der Elektrizität. Bis heute ist dieses Phänomen nicht mit den Gesetzen der klassischen Physik zu erklären. Wäre der „Strom“ nicht durch seine sichtbaren Effekte bewiesen, würde man ihn heute noch als Esoterik verspotten. Früher wäre man mit den Effekten der Elektrizität noch wegen Hexerei auf dem Scheiterhaufen gelandet.

Wir Menschen machen uns schon viele dieser „spukhaften“ Dinge zunutze – bis hin zum Quantencomputer. Dieser funktioniert im Grenzbereich zwischen der „grobstofflichen“ und der „feinstofflichen“ Welt, denn hier herrschen ganz andere Gesetze von Zeit und Raum, Geschwindigkeit und Masse.

Außer der „spukhaften Fernwirkung zwischen Quanten“, die in keines unserer Denkmuster passt, gibt viele andere Phänomene, die man tatsächlich nachweisen kann, die aber nicht mit den Gesetzen der klassischen Physik in Einklang zu bringen sind. In Fairfax (Virginia, USA) forscht der Physik-Professor Robert Ehrlich an „Tachyonen“. Sie bewegen sich überlichtschnell in der Zeit zurück. Will man sie abbremesen, werden sie immer schneller. Ihre Eigenschaften sind absurd und unbegreiflich.

Teilchenphysiker sagen, dass sie ein Drittel unserer „Wirklichkeit“ ausmachen, aber wir in diese Welt niemals eintreten können.



Während die Medien die Existenz von Tachyonen (überlichtschnellen Teilchen) noch ins Reich der Spinner verweist, sind die Vordenker an den Universitäten diesen rätselhaften, die Dimension der „Zeit“ narrenden, „Teilchen“ mathematisch auf der Spur. Sie könnten die ersten Teilchen sein, die dem hypothetischen Urknall entkommen sind und in die verschiedenen Dimensionen eingetreten, bevor es „die Zeit“ gegeben hat. In ihnen könnten noch alle Eigenschaften des Ursprungs und alle Möglichkeiten des Seins enthalten sein: Materie, Antimaterie, Dunkle Materie, imaginäre Masse, Licht, Strahlung, Gravitation, Zeit und Quantenteilchen. (Bild: Symbolbild von pixabay)

## **Tachyonen: Reine Energie und Information**

Überlicht-Geschwindigkeit geht also doch. Das, was sich laut Wissenschaft direkt nach dem Urknall in einem unglaublich kurzen Moment an homogener „Ursuppe“ so schlagartig und überlichtschnell ausdehnte, das kondensierte und differenzierte sich nach Ansicht der Wissenschaftler anschließend zum Teil in unterlichtschnelle Partikel (eben das, was wir Materie nennen), in lichtschnelle Partikel (Wellen/Strahlung), und überlichtschnelle Tachyonen.

„Tachyonen“ besitzen Energie, aber – laut Einstein – eine imaginäre Masse. Sie sind also so etwas, wie der Bauplan des Seins, reine Energie ohne Form aber mit allen Möglichkeiten. Sie enthalten die Essenz aller Informationen, denn sie haben alles hervorgebracht, was es in diesem Universum gibt. Sie sind die Urform des „Seins“ und des „Meta-Seins“. Vielleicht sind sie Gottes Wille?

Dokumentierte Experimente des Forschers Dr. Klaus Volkamer zeigen Unglaubliches: Ein Samenkorn, das in einem hermetisch abgeschlossenen Glasgefäß in ein paar Tropfen Wasser liegt, wird auf einer extrem exakten, hochempfindlichen Laborwaage platziert. Sobald das Samenkorn anfängt, zu keimen, wird es um ein ganz kleines bisschen schwerer. Es wächst ein Keimling heran. Da aber weder etwas in das Glasgefäß hinein- oder hinaus kann, hat es bald alles an Wasser und Luft verbraucht und stirbt ab. Sobald es stirbt, verliert es das „spukhaft“ hinzugekommene Gewicht wieder. Diese Versuche machte er hundertfach. Es ist also irgendetwas gekommen, als das Leben erwachte. Und als das Leben wieder ging, verschwand auch dieses Etwas, das aber eigentlich weder hinaus-, noch hineingelangen, können sollte ... es aber doch tat.

## **Positive und negative „Entropie“**

Was lebt, stirbt auch. Sonnen glühen aus, Gebirge werden abgetragen. Nichts währt ewig, weil alle materiellen, chemischen und physikalischen Prozesse von selbst immer von einer Stufe höherer Ordnung und Energie auf eine niedrigere, chaotischere fallen. „In fine, omnia fit cinis“ sagten die Römer: „Am Ende wird alles zu Asche“. Ein Haus, das man nicht immer wieder repariert, wird zur Ruine, ein Auto zum Wrack, ein Baum vermodert und auch unsere Sonne wird sterben und die Erde verbrennen.

[Das nennt man „Entropie“.](#)

Wie also ist es dann möglich, dass Leben entsteht, dass aus einer Zelle all die ausdifferenzierten, spezialisierten Zellen entstehen und das Wesen lebt, fühlt, denkt, wächst und gedeiht und wieder neu aus sich selbst entsteht durch Fortpflanzung? Und was ist die Gravitation, die Materie zusammenhält, was die Planeten, Sonnen, Sonnensysteme und Galaxien? Niemand weiß es, aber dass es sie gibt, ist unbestritten. Was ist dieses Phänomen?

Tachyonen haben das Potential dazu. Sie sind das Gegenteil des Zerfalls. Sie sind die Energie und Information, die feinstoffliche Substanz, die aufbaut, erschafft, die höhere Ordnung herstellt und damit die harmonischen Strukturen der natürlichen, göttlichen Ordnung der Schöpfung. Das nennt man „Negentropie“, negative Entropie. Tachyonen können alle Stufen dieser Ordnung (wieder-) herstellen, bis hin zum Leben, zur Beseeltheit und Harmonie der Welt.

Tachyonenfelder mit ihrer Energie und Information können heilend und wiederaufbauend auf alles wirken – und tun das auch. Sie können auch als Energiequelle und zur Informationsübertragung genutzt werden und sie können elektromagnetische Strahlung ordnend harmonisieren. Sie ordnen das Chaos an Strahlung und Frequenzen durch die reine, konstruktive, erschaffende Information in eine lebensfreundliche Energie, wie die Erfahrung von Forschern und Pionieren im Umgang mit Tachyonenfeldern zeigt. Nicht nur das: Wer sich mit diesen Felder, ihrer schöpferischen Energie, ihren Ur-Informationen einlässt und beschäftigt, kann auch seine feinstoffliche Natur, seine Seele, sein Bewusstsein dafür öffnen und sich „wesentlich“ weiterentwickeln.

Ein Gerät, was mit solchen Tachyonenfeldern arbeitet, ist der **MAXiiMVS**., der heute durch die Firma maxii Energii hergestellt und verkauft wird.

Ursprünglich wurde diese Technologie von Hans Seelhofer und der Firma Fostac erfunden und entwickelt. Die Zusammenarbeit zwischen der Fostac und der maxii Energii entstand, wie so vieles, durch Zufall - oder eben vielleicht gerade nicht.

Günther John Bachor beschäftigte sich schon seit vielen Jahren eingehend mit freier Energie und dem dazugehörigen Themenkreis. So musste er auf den Namen Hans Seelhofer stoßen – und reiste 2008 zu einem seiner Vorträge. Günther John Bachor war fasziniert. Als er im Folgejahr 2009 auf einem der Kongresse des Ehepaars Inge und Adolf Schneider wieder auf Hans Seelhofer stieß und persönlichen Kontakt zu ihm aufnahm, war er Feuer und Flamme für ein gemeinsames Projekt. Gemeinsam mit Freunden gründete er die maxii Energii und sie wurden Partner der Fostac. Es entstand eine enge Zusammenarbeit zwischen den beiden Firmen und die *maxii Energii* wurde schnell zum Kompetenzzentrum für Partner in Deutschland.

Zu dieser Zeit lag neben der Harmonisierung von hoch- und niederfrequentem Elektrosmog das Hauptaugenmerk des Verkaufes darauf, den beklagenswert schlechten Wirkungsgrad der konventionell erzeugten elektrischen Energie zu optimieren. Den Kunden wurde eine Strom einsparung von mindestens 20% vertraglich zugesagt, was dazu führte, dass diese Technologie nicht nur aus dem Bewusstsein der Harmonisierung gekauft wurde, sondern auch aus dem Motiv heraus, Strom und damit auch Geld zu sparen.

Nach dem Gesetz der Resonanz zieht Mangel denken auch Mangel an. Die Zusagen der Ersparnis konnten nicht immer eingehalten werden.

Nach der Insolvenz der Firma Fostac Technologie stellte sich die Frage: Wie können wir diese wunderbare Technologie bewahren und mit neuem Bewusstsein weiter in die Welt tragen?

In Absprache mit der Fostac entschied sich die maxii Energii 2012, das Erbe Hans Seehofers weiterzuführen. Mit großem Engagement übernahm sie nicht nur die Produktion und den Verkauf sondern entwickelte und optimierte das dem System zugrundeliegende Prinzip in Zusammenarbeit mit namhaften Forschern und Physikern, wie beispielsweise Dr. Klaus Volkamer weiter und passte es der aktuellen Zeitqualität an.

Effizienter und ausgereifter avancierte das Gerät zum „**MAXiiMVS**“, bei dem die Hauptarbeitsbereiche wie Harmonisierung von Störfeldern und damit die Schaffung eines negentropischen Feldes und die Ausrichtung des Informationsfeldes zum höchsten Wohle des Ganzen im Vordergrund stehen und die Optimierung von Energieträgern und die damit einhergehende Effizienzsteigerung dieser als wohlwollender Nebeneffekt dankbar angenommen werden.

Durch die Anerkennung und konsequente Nutzung der Naturgesetze findet eine nachweisliche Wirkung zwischen materiellen und feinstofflichen Ebenen statt, welche sich ausgleichend auf die gesamte Umgebung auswirkt. Sowohl geistig als auch energetisch und biologisch. Das funktioniert bis heute sehr gut und findet großen Anklang.

### **Ein gesunder Kraftplatz und effizienterer Strom in der Wohn- und Arbeitsumgebung**

Die Effekte davon: Die Schlafqualität verbessert sich. Das Wohn- oder Arbeitsumfeld wird zum Kraftplatz. Alles kommt in einen Fluss, ein harmonisches, naturrichtiges Gleichgewicht, es entsteht ein wesentlich besseres Lebens- und Arbeitsklima. Ein Nebeneffekt ist, dass die Haushaltsgeräte durch den geordneten Strom effizienter und ruhiger arbeiten. Der **MAXiiMVS**, optimiert die Energie, sowohl die für Elektrogeräte, als auch für alle Lebewesen im Haus, ob Pflanze, Tier oder Mensch. Das beobachten die meisten Anwender an ihren Haustieren und an sich selbst. Manche Menschen dagegen meiden das Feld, als ob sie spürten, dass sie sich darin verändern müssten.

In Firmen machten die Mitarbeiter die Erfahrung, dass solche Menschen dann das Unternehmen verlassen, dafür aber Neuankömmlinge den Weg in das Unternehmen finden, sich dort wohlfühlen und ein Gewinn für Team und Geschäft sind. Die Firmen selber gedeihen, es gibt weniger Krankheitstage, die Mitarbeiter sind motivierter, die Zusammenarbeit ist harmonischer, gute Ergebnisse scheinen müheloser zu erreichen und der Umsatz steigt. Denn der **MAXiiMUS**, ist ein intelligentes System, weil ihm das beschriebene, lebensfreundliche, aufbauende, negentropische Prinzip zugrunde liegt. Er arbeitet ständig an diesen Strukturen und Feldern und registriert in seinem eigenen, so klar strukturieren Feld auftauchende Unregelmäßigkeiten sofort. Das System ist so ausgerichtet, dass es diese Störfelder ebenfalls in Harmonie zu bringen sucht und am naturrichtigen Informationsfeld ausrichtet. Erst dann kann der **MAXiiMUS**, auch die ganze Effizienz auf die Optimierung der Energieträger richten.



Der **MAXiiMUS** optimiert die Energie im Haus, sowohl die für die Elektrogeräte, als auch für alle Lebewesen im Haus. Das können die meisten Anwender auch an ihren Haustieren und an sich selbst beobachten. Ein Nebeneffekt ist, dass die Haushaltsgeräte durch den geordneten Strom effizienter und ruhiger arbeiten.



*(Bild: maxii Energii)*

Der bereits erwähnte Forscher und Wissenschaftler Dr. Volkamer führte mit dem **MAXiiMUS**, einige Experimente und Messungen mittels zwei verschiedener Messmethoden durch. Er kam zu dem Ergebnis: Beide Messmethoden zeigen eindeutig, dass die Akkumulatoren des **MAXiiMUS**, eine feinstoffliche, negentropische und damit lebensfördernde Feldwirkung erzeugen. Das, was die Mitarbeiter von maxii Energii und die Besitzer eines **MAXiiMUS**, beobachten konnten, war auch tatsächlich messbar.

Wer mehr über die Tachyonenfeldtechnologie und die Wirkungsweise des **MAXiiMUS**, wissen möchte, kann sich gerne bei maxii Energii melden. Sie werden dort ausführlich beraten.

## Kontaktdaten:

maxii Energii  
Attighof 1 • D-35647 Waldsolms  
**Tel: +49 (0) 6085 / 989 444**  
E-Mail: [service@maxii-energii.de](mailto:service@maxii-energii.de)

[www.maxii-energii.de](http://www.maxii-energii.de)